

Des Müllers Blumen.

Mäßig.

1. Am Bach viel klei - ne Blu - men stehn, aus hel - len, blau - en Au - gen sehn; der
 2. Dicht un - ter ih - rem Fen - ster - lein, da will ich pflanzen die Blu - men ein; da
 3. Und wenn sie tät die Äuglein zu und schläft in sü - ßer, sü - ßer Ruh, dann

1. Bach, der ist _ des Mül - lers Freund und hell-blau Lieb-chens Au - ge scheint,
 2. ruft ihr zu,_ wenn al - les schweigt,wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,
 3. lis - pelt als _ ein Traum-ge - sicht ihr zu: Ver - giß, ver - giß mein nicht!

1. drum sind es mei - ne Blu - men, drum sind es
 2. ihr wißt ja, was ich mei - ne, ihr wißt ja,
 3. Das ist es, was ich mei - ne, das ist _ es,

1. mei - ne Blu - men.
 2. was ich mei - ne.
 3. was ich mei - ne.

4. Und schließt sie früh die La - den auf, dann
 schaut mit Lie - bes - blick hin-auf; der Tau in eu - ren Äu - ge-lein, das
 sol - len mei - ne Trä - nen sein, die will ich
 auf euch wei - nen, die will ich auf euch wei - nen.

Cresc.